



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Anno 1674. Aprilis. So am 14. Aprilis eingekommen. Num.
63. P.3.**

1674

APPENDIX

Extraordinaire

Diengstägiger
RELATIONEN

So am 14. Aprilis eingekommen:

Dännemarck.

Kopenhagen den 14. Aprilis.

Mein Herz!

aus Franckfurt am Mayn schreibt
Man vom 4 Aprilis daß unser
allergnädigsten Erb. Königs und
Herz Nünke / nemlich die $\frac{2}{3}$ oder
Schlechte Fähler imgleichen die $\frac{1}{3}$ o-
der 2 Marckstücke daselbst völlig zu
begeben / und recht gut Geld wäre.

Bis dato haben wir allhier einen
schönen und mehrentheils trucke-
nen April. Die See ist zwar wider
(Num. 63) P. 3 offen

offen / allem wegen des vielen / zusam-
menhaltenden und annoch unzergan-
genen dicken Eises / so vom Winde
hin und her getrieben wird / kan die-
selbe noch zur Zeit / sonder Gefahr /
mit Schiffen nicht befahren werden.
Für mehr als 3 Tagen ist biß im Sun-
de aus Frankreich ein Schiff glück-
lich angekommen / wegen des Eises
aber genöthiget wider wegzusegeln /
und anderswärts einen Haven zu
suchen.

Der Kaiserliche Extraordinaire
Ambassadeur der Herz Graf von
Starenberg ist aus Schweden in
verwichener Woche widergekehret /
und von Helsingör ab seine Reise na-
cher Korsör eilig fortgesetzt.

Über den Belt kan man ebener mas-
sen wegen des treib. Eises nicht anders
als mit Bötten passiren.

Welche

Welcher gestalt der Herz Gen. Rabenhaupt nicht allein die von den Münsterischen in Dort-
horn eingeschlossene Friesische Besatzung ent-
setzet / sondern auch die Stadt Neuhaus stür-
mender Hand eingenommen / da er nemlich
dieselbe an 5 Plätzen mit Ernst / an 3 aber
durch einen falschen Alarm anfallen lassen /
ersehet man künfftig / nebst der Lissa aller Ge-
fangenen.

Es sind einige Briefe die divulgiren / daß
dem Herrn Rabenhaupt die aus Zwoll / Des-
venter / Wesel aufgezogene Französische und
Münsterische den Paß über die Becht abge-
schnitten / und mit Stücken besetzt / so daß er
endlich par force sich müste durchschlagen.

Am 10. April ist zu Hamburg der Herz
Feld-Marschall Würk mit dem Herrn Gras-
sen Carl-Sohn angekommen / und am 7 dito
st. n. zu Wien der Prinz Wilhelm von Für-
stenburg / welchen man im Landhaus in Na-
dasti Zimmer einlogiret / den gedruckten Avisen
nach / wird er beschuldigt an der Nadastischen
Conspiration theilhaftig zu seyn / daher
ein kurzer Proceß mit ihm dörffe gemachet
werden.

Zu München ist das überaus schöne
Schlos /

Schlos / und fast das köstlichste in Deutsch-
land samt der Kunstammer / wordurch über
vier Millionen Fl. Schade geschehen / durch
einen Brand eingäschert ; Vermöge Nürn-
berger Briefe ist es durch Verwahrlosung
eines Fräuleins / die den Wachsstock brennen
lassen und im Bette eingeschlaffen / veruhr-
sachet / daß sie samt allen Frauenzimmer son-
der Hembd ganz nackend davon lauffen
müssen. Man hat sich billig zu verwundern/
daß so eine herliches Gebäu fast von lauter
Marmor-Steinen der Feuers-Gewalt nicht
hätte widerstehen können.

Frantreich hat wider den Kaiser ein Mani-
fest publiciren lassen.

Teutschland.

Gemersheim vom 4. April.

Vor etlichen Tagen ist die Französische
Guarnison biß auf etliche 100 Mann / so im
Schloß liegen blieben / hinaus gegen Philips-
burg marchiret / des Abends aber sämtlich
wieder herein gerückel. Die Minen seynd an
drey Öhrten in dem Schloß verfertiget / und
hat es darauf gestanden / gesprengt zu werden/
ist aber noch zur Zeit unterlassen worden. Der
Hexens

Herenthurn / wie man ihn nennet / ist gleich-
 fals unterminirt / und das Pulver eingelegt /
 und befürchtet man / daß sie ihn stündlich anz-
 zünden werden: Die Mauren sind mehrens-
 theils umb die Stadt ganz abgeworffen / und
 kan man an verschiedenen Orten darüber
 herein lauffen. Unter der hierin sich befind-
 lichen Soldatesca seynd noch bey die 400.
 Mann Ir- und Schottländer. Nunmehr
 haben die alte Spital-Männer und arme
 Pfründer auch entweichen müssen / dann so-
 bald die Franzosen herein kommen / haben sie
 ihre krancke Soldaten in den Spital und der
 Pfründer Better und Gemächer gelegt / und
 diese arme bresthafte Leut in eine grosse Stube
 zusammen gesperrt / allwo sie gleichsam wie
 das Vieh übereinander liegen müssen / die
 ganze Zeit haben sie nichts empfangen als ein
 stück trucken Brod / und etwas Wein / biß daß
 sie gar hinaus gewiesen worden / sintemal die
 Französische Officirer gesagt / der Spital
 gehöre nicht mehr Ehur-Pfalk / sondern dem
 König in Frankreich / und könten das Brod
 und den Wein / welcher ihnen gereicht würde /
 ihre krancke Soldaten wol genießsen / untermes-
 sen seynd vier von ihnen gestorben. Der
 meh-

mehrertheil Französische Troupen liegt zu Landau / gehen aber sonderlich nicht aus / die Unterthanen aber / welche in den Dörffern zu Haus geblieben / müssen ihnen an Heu / Hasern und Fleisch contribuiren.

Aus Lautern vom 6. April.

Verwichener Tagen hat alhiefiger Commandant / Obrist-Lieut. von Seyl / einen Cornet mit 43 auserlesenen zu Fuß auf Parthey aufgeschickt / die ihren Weg der Gegend Landau und Weissenburg genommen / und gestern bey anbrechendem Tag / auf zuvor erlangte Kundschafft / daß nur 100 Französische Reuter in der Stadt Weissenburg liegen solten / an einer Breschen durch zwey Keyhen Pallisaden sich gearbeitet / darauf in die Stadt gefallen / die Wache chargirt / und die Hauptwache zum Thor hinauß getrieben / 6 rothe Standarten / und eine Heerpauken / benebens 50 Pferd / und andern guten eroberten Beuten / mit zwey gemeinen Reutern gefangen an heute eingebracht; Bey diesem überfall seynd auff 30 Franzosen / worunter 1 Lieutenant und Cornet todt / von hiesiger Parthey aber zwey geschossen worden / die nicht mit zurück gebracht werden können. Der Obrister von diesem Regi-

Regiment / zu welchem die eroberte Standarten gehören / solle Marquis de Busenal heissen / und der Major aufkommandirt gewesen.

Cölln vom 9. April.

Der Herz General Rabenhaupt hat zwischen Neuhaus und Nortorff die Münsterische gänzlich ruinirt / und ihre Stücke / samt allein Bagage bekommen / das Regiment von dem Obristen Post ist ganz caput gemacht; darauf ist gedachter Herr General Rabenhaupt auff Neuhaus vier Stund von Coeverden gangen / selbige Stadt angegriffen / und also bald mit Sturm erobert: Zu Münster haben die Pforten drey Tag und Nacht offen gestanden / umb die gefloheten Leute einzulassen / welche mit grosser mänge angekommen seyn.

Lipstat vom 10 April.

Nachdem der Bischoff von Münster von des Herrn Gen. Lieutenant Rabenhaupts Troupen eine ziemliche Niederlage gelitten / also daß von den Einigen bey 800. auff den Platz geblieben / hat er bey Frankreich hülffe gesucht und erhalten / daß auß Neus / Wesel / Rees und Nimwegen Völcker zu ihm gestosfen werden. Ja es laufft ein Gerüchte als sollten sich die Münsterischen schon mit den
selben

selben conjungirt und dem Herrn Rabenhauß den Rückweg über die Becht abgeschnitten haben/ also daß man vielleicht ehistes von einem abermahligem Treffen hören möchte.

Heydelberg vom 8 April.

Die Stadt Bimersheim ist nunmehr der Erden gleich und gänzlich demolirt / das Schloß gesprengt/ und sol es zu Landau auch also ergehen/ müssen schon der Anfang gemacht und die Bürger am Sonntag daran zu arbeiten gezwungen worden. Die Chur-Pfälzischen haben das Geld/ so sie denen Fränkosen in Krohn, Weissenburg abgenommen / mit Hüten getheilt/ es soll eben das Geld gewesen seyn/ so sie auf dem Land vom Contribution erprest haben: Ein vornehmer Fränköscher Officier/ so die Bauren in der Fluch. ertappet/ hat 200 Pistolen vor sein Leben geben wollen/ aber selbiges nicht erhalten mögen. Ihre Chur Fürsil. Durchl. haben dem Marquis de Baubrun auf sein Executions- Aufschreiben an die Pfälzische Unterthanen rescribiren lassen/ daß er alle Einforderer/ so man bekommen würde / es seyn gleich Officiers oder gemeine Knechte an die nechste Beume auffhencken lassen wolte/ und werden sie den 10. Aprilis in Person ins Feld gehen.